

Mit dem gemeinsam beschlossenen Haushaltssicherungsprogramm sind wir eine große Herausforderung eingegangen. Das war uns allen ganz klar, ist uns auch immer wieder bewusst.

Natürlich vergessen wir auch nicht das Eine – oder Andere, was der gemeinsamen Abstimmung „geopfert“ werden musste. So unser Vorschlag, gleich um 5% Punkte mehr die Steuern zu erhöhen.

Wir könnten schon mehr an die Bürger und Bürgerinnen zurückgeben, müssten nicht immer wieder bangen, ob der HH in diesem Jahr ausgeglichen sein wird oder nicht. Unser Ultimatum rückt näher.

Dass wir positiv denken können liegt auch an den Mitarbeitern der Verwaltung. Zum Einen systembedingt an den Mitarbeitern der Kämmerei unter der Leitung von Hubert Große Ruiken aber auch an vielen MA der Verwaltung, die lange auf Beförderungen warten mussten und / oder auch die Arbeit von nicht besetzten Stellen mit erledigen müssen – so gut es geht – weil wir wg. des Nothaushaltkonzepts die Stellen nicht besetzen konnten bzw. die Wiederbesetzungssperre von 1 Jahr eingehalten werden muss. Mittlerweile hat sich in den meisten Ämtern der Verwaltung viel Bedarf aufgestaut.

Dass auch hier die Schmerzgrenze erreicht ist wissen wir bereits seit einiger Zeit. Jetzt können wir es mit diesem Haushalt endlich etwas abarbeiten.

Herzlichen Dank an die MA für das Verständnis!

Wir hoffen auch, dass die Begehrlichkeit, Mitarbeiter unserer Verwaltung zu sein, wächst.

Wir Grüne finden es auch richtig, dass die wichtigen Aufgaben der Fachabteilungen nochmal überdacht und benannt werden und auch die Beteiligung an Förderprojekten gut überlegt werden muss. Immerhin binden sie sehr viel Verwaltungskapazität. Das lohnt sich bei manchen Vorhaben, aber nicht bei allen.

Bitter und nicht ganz nachvollziehbar aus sozialen Gründen ist es da für uns, wenn für manches weniger wichtiges aber originelles Konzept Geld angelegt wird, für die zum Erhalt notwendige Unterstützung der **Jugendhäuser** das zusätzliche Geld fehlt.

Was gut läuft bei „**Wir machen MITte**“ – ebenso wie es in Hervest der Fall war und auch immer wieder in Barkenberg, erwartungsgemäß auch demnächst in der Kooperation mit Innovation City ist die Bürgerbeteiligung und dass es vielfach auch Maßnahmen betrifft, die dringend sind für die wir ohne die Fördermittel nicht das Geld aufbringen können.

Das ist für die energetische Sanierung der teilweise 50 Jahre alten Häuser oder die Umnutzung des Bahnhofgebäudes z.B. sehr wichtig.

Wie geht es **unserer Umwelt**? Wem ist das noch ein wichtiges Thema - mit ernstgemeinten, nachhaltigen Absichten und Handlungsweisen?

Für die **Mobilität** in der Stadt – auch in unserer relativ großen Flächenstadt – sollte der Busverkehr attraktiver werden und auch mehr Werbung erfolgen.

Krass war da für uns die Kunde, dass die neue Landesregierung mal erheblich sparen wollte, indem die Förderung der Landesregierung für das Sozialticket stark gekürzt werden sollte.

Ein Ticket, das einkommensschwachen Mitmenschen die Nutzung des ÖPNV erleichtert – auch wenn die Kosten dafür in den vergangenen 2 Jahren um 4€ gestiegen sind. **14 /%**.

Toll, dass es da breiten und erheblichen Protest gab. Ebenso toll, dass die Verantwortlichen in der Landesregierungsbeteiligung die Absicht überdacht und gestrichen haben – jetzt bleibt es beim Sozialticket und auch nicht so wohlhabende Menschen können mobil sein.

Wohlhabendere könnten auch auf den ÖPNV umsteigen oder auf emissionsschwache Motoren in ihren Vehikeln. Bleiben aber gerne - auch oft alleine jeweils – in ihrem SUV sitzen und beteiligen sich an den Schadstoffemissionen in der Luft. Neben anderen Dieselfahrzeugen auch LKW`s, die insgesamt stark zugenommen haben - auch in den Innenstädten.

Wir als Flächenstadt müssen uns ebenso dem Thema stellen, immer wieder evaluiert. Wir leben nicht auf einer Insel – ökologisch gibt es das auch gar nicht.

Wie kann da nur eine Bundespartei erwarten, dass sich alle gemeinsam für das Ziel zur Umsetzung geringerer Emissionen einsetzen! Diese Grünen!

Der **natürliche** Druck – auch auf die Autoindustrie - wird sich erhöhen.

Und wir in Dorsten müssen ebenfalls am Ball bleiben -oder auch am Baum. Wir hatten mal ein Baumkataster in Dorsten – allerdings mit anderem Vornamen.

Jetzt sollte als Zielvorgabe ein neues **Baumkataster** erstellt werden. In der Zielliste der Ämter fehlt es. Sicher nur ein Versehen.

Eine klimarelevante Planung der Grünpflanzung und auch Bäume hätten wir gerne mit als Zielvorgabe aufgenommen gesehen. Dieser Ansicht konnten sich die meisten der Ratskollegen aber leider nicht anschließen.

Man muß sich aber nicht immer erst von der Realität erschrecken lassen wenn z.B. bestimmte Arten immer weniger überleben können, immer weniger Grün vorhanden ist. Man kann schon vorher hinsehen!

Die Schließung von Schulstandorten gehört der Vergangenheit an. Spannend wird sein, wann wir wo eine **neue Grundschule errichten** müssen.

Ob wir in unserer Gesellschaft es mal erreichen werden, im Prinzip **eine Schule für Alle anbieten** zu können anstatt das jetzt noch im Auslauf befindliche 5 gliedrige Schulsystem – außer Grundschule - , das sehr bald ein 3 gliedriges sein wird?

Die neugegründete Gesamtschulform Sekundarschule ist da ein weiterer Schritt, der bis jetzt auf großes Interesse in der Elternschaft gestoßen ist. Die Schule wird sich gut etablieren!

Auch wenn wir mit unseren Anträgen nicht immer breite Zustimmung erreichen, stehen wir zu unserem Wort und bleiben im Boot – bringen es nicht zum Kentern!

Wir stimmen dem HH Entwurf 2018 zu.